

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Das Kaiserreich 1871 bis 1918

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis

Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.

Das Kaiserreich 1871 bis 1918 – Innere Reichsgründung und politische Kultur

von Philipp Koch



© Anton von Werner: *Die Proklamation des deutschen Kaiserreiches (Version von 1885)*

In dem Beitrag nehmen Sie mit Ihren Schülern den Prozess der Reichsgründung in Augenschein. Dazu gehört natürlich die politische Kultur ebenso wie das Entstehen der Verfassung und das Erstarken des Nationalgefühls. Die Lernenden befassen sich mit der Taktik Bismarcks in seinem Handeln, das „saturierte“ Deutschland nach außen zu festigen und zu schützen, wobei sie seine Rolle als „ehrlichen Makler“ auf dem Berliner Kongress betrachten. Anhand vieler Karten und Karikaturen verorten Ihre Schüler die Geschehnisse sowohl geografisch als auch kulturell. Mit einem Blick zum „Erzfeind“ Frankreich und Quellen aus England können die Lernenden die Aussagen zu Bismarck und seiner Politik bewerten und beurteilen. Zahlreiche Primärquellen ermöglichen einen ausgewogenen multiperspektivischen Zugang zur Lehrplanthematik.

Das Kaiserreich 1871 bis 1918 – Innere Reichsgründung und politische Kultur

von Philipp Koch

1	Fachwissenschaftliche Hinweise	1
1.1	Reichsgründung	1
1.2	Verfassung, politische Kultur und innere Reichsgründung	1
1.3	Deutsch-französische Feindschaft	2
1.4	Exkurs: französische Dritte Republik	2
1.5	Außenpolitik	3
2	Didaktisch-methodische Hinweise	4
3	Literatur und Medien	6
4	Materialien und Arbeitsaufträge	7
4.1	Reichsgründung – Einigkeit durch „Blut und Eisen“?	7
4.2	Verfassung und politische Kultur im Kaiserreich	13
4.3	Nation und Nationalismus: Deutschland, einig Vaterland?	20
4.4	Deutsch-französische Beziehungen Elsass-Lothringen: Annexion oder Heimholung?	35
4.5	Ein Blick zum Nachbarn: Die 3. Republik in Frankreich	44
4.6	Außenpolitik im Kaiserreich – „Ehrlicher Makler“ und „neuer Kurs“	50

4.7	Balkankrisen – „Wir dürfen nicht kneifen!“	66
4.8	Klausurvorschlag	73
5	Lösungsvorschläge	78

Die Schüler festigen:

Analysieren und Auswerten von Primärquellen: Texte, Karikaturen, Bilder, Kartenarbeit; Aus- und Bewerten von Historikermeinungen; Vergleich deutsche und französische Sichtweisen; Gruppenarbeit

Überblick:

Legende der Abkürzungen:

Bildanalyse: BA

Kartenarbeit: KA

Karikaturanalyse: KKA

Quellenvergleich: QV

Textarbeit: TA

Textquellenvergleich: TQV

Thema	Material	Methode
Reichsgründung – Einigkeit durch „Blut und Eisen“?	M 1–M 4	KA, QV, TA, TQV
Verfassung und politische Kultur im Kaiserreich	M 5–M 7	BA, TA
Nation und Nationalismus: Deutschland, einig Vaterland?	M 8–M 13	BA, KA, KKA, TA
Deutsch-französische Beziehungen: Elsass-Lothringen Annexion oder Heimholung?	M 14–M 16	BA, QV, TA
Ein Blick zum Nachbarn: Die 3. Republik in Frankreich	M 17–M 18	BA, TA
Außenpolitik im Kaiserreich – „Ehrlicher Makler“ und „neuer Kurs“	M 19–M 22	BA, KA, KKA, TA
Balkankrisen – „Wir dürfen nicht kneifen!“	M 23–M 24	BA, KKA, TA
Klausur	M 25–M 27	KKA, TA, QV

Das Kaiserreich 1871 bis 1918 – Innere Reichsgründung und politische Kultur

1 Fachwissenschaftliche Hinweise

1.1 Reichsgründung

Die Jahre nach dem Scheitern der 1848er-Revolution und deren blutiger Niederschlagung durch preußische Truppen waren geprägt von **preußischen** Bestrebungen nach einer **Führungsrolle** in den deutschsprachigen Staaten. Dabei ging es zum einen darum, die Konkurrenz zu Österreich (**Dualismus**) im Sinne Preußens zu entscheiden und gleichzeitig die Vormachtstellung gegenüber den Staaten der „kleindeutschen Lösung“ auszubauen. Ersteres gelang im Deutschen Krieg (1866), der mit der Niederlage Österreichs endete, zweites mit der Gründung des Norddeutschen Bundes (1866/67), ergänzt durch die Bindung der süddeutschen Staaten durch defensive Bündnisse.

Der Streit mit Frankreich um die spanische Erbfolge, der zunächst als diplomatische Niederlage Preußens erschienen war, gab Bismarck die Gelegenheit, einen Krieg mit Frankreich zu provozieren (**Emser Depesche**). Durch die französische Kriegserklärung waren die süddeutschen Staaten zum Beistand verpflichtet. Der Krieg endete mit der **Gründung des Kaiserreichs** unter **preußischer Führung** und dessen **Proklamation im Spiegelsaal von Versailles**. Der Frieden von Frankfurt (10. Mai 1871) legte für Frankreich bittere Bedingungen fest: Neben hohen Reparationszahlungen wurde die Annexion Elsass-Lothringens vollzogen.

1.2 Verfassung, politische Kultur und innere Reichsgründung

Wenngleich die Reichsverfassung des Kaiserreichs mit dem gleichen **Wahlrecht** für Männer einen wichtigen demokratischen Fortschritt gebracht hatte, blieb die Macht des Parlaments beschränkt. Außerdem kam **Preußen** (in dem weiter das 3-Klassen-Wahlrecht herrschte) eine **dominierende Rolle** zu. Der Mangel an demokratischem Bewusstsein ist auch für die politische Kultur bezeichnend. Das preußische **konservativ-autoritäre Herrschaftsverständnis** stemmte sich gegen die Ideen des **bürgerlichen Liberalismus**

und gelebter **parlamentarischer Demokratie**. Den Herausforderungen einer nationalen Identitätsstiftung begegnete die preußisch dominierte Reichsregierung mit einer nach innen, aber auch nach außen auf polarisierende Ab- und Ausgrenzung zielenden Politik („**negative Integration**“ (Wehler)). Minderheiten wurden verfolgt und ausgegrenzt, dies mit dem Ziel, Sündenböcke zu kreieren: Diese **Sündenböcke** im Inneren sind neben den Anhängern der Sozialdemokratie (**Sozialistengesetze**) Katholiken (**Kulturkampf**) und **Juden**. Die Politik der Diskriminierung von Sozialisten und Katholiken scheiterte schließlich. Im Falle der Sozialistengesetze blieb aber der gesellschaftliche Fortschritt sozialer Sicherungssysteme. In der Abgrenzung nach außen diente **Frankreich** weiterhin als „**Erbfeind**“. Kombiniert wird diese Strategie mit gesellschaftlichen Werten, die stark auf hierarchischen Prinzipien, Disziplin, Militarismus und Nationalismus beruhen.

1.3 Deutsch-französische Feindschaft

Die Feindschaft zwischen Frankreich und Deutschland wurde von der Reichsleitung als unausweichlich angesehen. Nach dem Krieg zwischen den beiden Ländern und der Reichsführung wurden für die **Annexion Elsass-Lothringens** neben historischen Gründen besonders die deutschen Sicherheitsbedürfnisse gegenüber Frankreich angeführt. In den Jahren nach der Reichsgründung gab es auf französischer Seite ein großes Bedürfnis, die Schmach und die damit verbundenen Gebietsverluste von 1871 wieder wettzumachen. Trotz einer Reihe von außenpolitischen Krisen zwischen den beiden Staaten kam es aber erst beim Ausbruch des Ersten Weltkriegs zu kriegerischen Handlungen. In beiden Ländern diente die **Feindschaft gegenüber dem Nachbarn** als gesellschaftlicher Kitt und fand in **vielfältiger Propaganda** seinen Ausdruck.

1.4 Exkurs: französische Dritte Republik

Der Deutsch-Französische Krieg beendete die Herrschaft Napoleons III. und dessen Seconde Empire. Trotz ihrer schwierigen Anfänge setzte sich die III. Republik durch und blieb bis heute die langlebteste Republik Frankreichs. Nach einer Phase der **politischen Kämpfe**, die immer wieder auch in Gewalt mündeten, übernahmen 1879 die Republikaner gut drei Jahre nach der Ausrufung der Republik schließlich die Macht und die

republikanische Kultur schlug Wurzeln. So wurde zum Beispiel der 14. Juli Nationalfeiertag. Im Grundsatz wurde die Republik nicht mehr angegriffen, der Parlamentarismus wurde nun allerdings zur Zielscheibe der nationalistischen Rechten. Der General **Boulangier** strebte nach der Macht und stützte sich dabei auf diese Kreise, die meist antisemitisch waren. Auch während der **Dreyfus-Affäre** um einen zu Unrecht der Spionage für Deutschland beschuldigten und verurteilten Offizier jüdischen Glaubens gewannen diese Gruppierungen weiter an Einfluss. Zur Stabilisierung der demokratischen Ordnung ergriff die Regierung Maßnahmen, die in ihren Grundzügen bis heute für Frankreich prägend sind: Um den Einfluss der als dem *Ancien Régime* verhaftet geltenden katholischen Kirche zu beschränken, wurde die strenge Trennung von Kirche und Staat beschlossen (**Laizismus**). Außerdem wurde das **Schulwesen** modernisiert. Schließlich gewannen jedoch die demokratisch republikanischen Teile der Gesellschaft. Trotz aller innenpolitischen Konflikte überstand die III. Republik aber sowohl den Ersten Weltkrieg als auch die Verwerfungen der 1920er-Jahre und blieb bis zum Einmarsch der deutschen Truppen 1940 erhalten.

1.5 Außenpolitik

Die **Reichsgründung** und die ihr vorausgegangen Verschiebungen im **europäischen Gleichgewicht** führten dazu, dass die auf Gleichgewicht und Stabilität ausgelegte Wiener Friedensordnung (1815) nicht mehr bestand. Als Antwort darauf bemühte sich Bismarck darum, das Reich durch ein **komplexes Bündnissystem** abzusichern. Trotz des mantrahaft vorgetragenen Grundsatzes der **Saturiertheit** und der **Ablehnung von deutschen Kolonialerwerbungen** fällt in seine Amtszeit der Einstieg in den überseeischen Imperialismus. Die historische Forschung sieht daher inzwischen Bismarcks Außenpolitik differenzierter. Die **widerstreitenden Interessen** der Bündnispartner Russland und Österreich-Ungarn führten dazu, dass die Rolle des „**ehrlichen Maklers**“ sowohl von Russland wie auch von Österreich-Ungarn immer wieder in Zweifel gezogen wurde. Dies war neben der Konkurrenz um Kolonialerwerbungen Ursache für **internationale Interessenkonflikte und Spannungen**.

Die Übernahme des **persönlichen Regiments** durch Kaiser Wilhelm II. (1888) und die offensive auf Kolonialerwerbungen („**Platz an der Sonne**“) und Weltmachtkonkurrenz mit Großbritannien („**Risikoflotte**“) zielende als sprunghaft und unberechenbar empfundene Politik führte zu einer deutlichen Veränderung der europäischen Bündnisse, die in der **Einkreisung** Deutschlands durch Frankreich, Großbritannien und Russland münden und den „**cauchemar des coalitions**“ Bismarcks wahr werden ließen.

Eine Reihe von europäischen, aber auch internationalen Konflikten, eine Vielzahl von widerstreitenden Interessen und der **leichtfertige Rückgriff auf Waffengewalt** in einem Klima der **nationalistischen Überhitzung** führen schließlich zum **Ausbruch des Ersten Weltkrieges**.

2 Didaktisch-methodische Hinweise

Das Kaiserreich ist für die heutigen Schülerinnen und Schüler in vieler Hinsicht **fremd**. Für den Unterricht kommt noch erschwerend hinzu, dass die Schüler heute Preußen auch geografisch kaum mehr verorten können. Trotzdem ist das Kaiserreich nicht nur für die deutsche Geschichte eine wichtige Epoche, auch lassen sich an ihr exemplarisch **hochaktuelle Themen** wie **gesellschaftliche Werte und Traditionen**, **nationale Identität**, die Haltung zur **Demokratie**, der **Umgang mit Minderheiten**, aber auch **europäische Fragen** wie das Verhältnis zu den Nachbarn und die **Bewahrung** bzw. die **Gefährdung** des **Friedens** erarbeiten.

Der Beitrag verzichtet fast vollständig auf den Abdruck von Darstellungstexten und dient somit als Grundlage für **oberstufengerechte Quellenarbeit**. Durch das breite Angebot kann sowohl der Umgang mit Bild- wie auch Textquellen gezielt geübt und vertieft werden. Um die **Unterrichtszeit für die Quellenarbeit** zu nutzen, kann das vertiefende Fachwissen, das sich zu den behandelten Themen in fast allen eingeführten Schulbüchern findet, als **vor- bzw. nachbereitende Hausaufgabe** gestellt werden. Teilweise wird im Beitrag auch auf Weblinks mit entsprechenden **Hintergrundinformationen** verwiesen oder über einen Sekundärtext mitgeliefert (M 7b, 8b, 9a, 10a, 11a, 12a, 18a). Bei der Quellenauswahl wurde darauf Wert gelegt, Quellen mit unterschiedlichen Standpunkten (**Multiperspektivität**) auszuwählen, sodass für die Schüler der **Konstruktcha-**

rakter von Geschichte erfahrbar wird. Neben unterschiedlichen **deutschen Positionen**, die zum Beispiel in den **Karikaturen** (M 5, 11b/c, 16a/b, 20d, 21c, 23a, 26) und **Textquellen** (M 2a/b, 3, 4, 6, 7a, 8a, 12b, 16a/b, 18b–e, 19, 20b/c, 21b, 24a–h) zum Ausdruck kommen, wurden bewusst Quellen ausgewählt, die die **französische Sichtweise** (M 4, 14–15, 16b, 23a, 26) verdeutlichen. Dies gilt sowohl für zeitgenössische Quellen wie auch für aktuellere **Historikermeinungen** (M 1a, 13, 22a–c, 27). Zahlreiche Karten und Bilder ergänzen die Quellensammlung (M 1b, 9b, 10b, 11b, 12b, 15, 17, 20a, 21a, 21d, 23b).

Die meisten Themenblöcke sind in ihrer Struktur so angelegt, dass sie am Anfang Materialien liefern, die sich für den Einstieg und die Herleitung einer **problemorientierten Frage** eignen. Diese kann mithilfe der weiteren Quellen dann in einer zentralen Erarbeitungsphase bearbeitet und durch vertiefende Impulse aus dem Anforderungsbereich drei problematisiert und diskutiert werden. Hierbei wird **die historische Urteilsbildung** der Schüler geschult.

Grundsätzlich können die hier abgedruckten Materialien für klassische Quellenarbeit und damit zum **Methodentraining für Klausuren und das Abitur** verwendet werden. Gleichzeitig eignen sie sich aber genauso zum Einsatz in **schülerzentrierten Arbeitsformen**. So bietet es sich an, den Überblick über die innere Reichsgründung (Kapitel 3), die Materialien zur deutsch-französischen Feindschaft sowie die zur französischen Dritten Republik (Kapitel 5) und zu den Haltungen der europäischen Mächte am Vorabend des Ersten Weltkrieges (Kapitel 7) **arbeitsteilig** zu erarbeiten und die Ergebnisse in **medien-gestützten Vorträgen** präsentieren zu lassen.

In der vorletzten Stunde der Einheit werden durch den Vergleich zwischen Deutschland und Frankreich noch einmal wesentliche Aspekte **wiederholend** zusammengeführt. Neben der Quellenarbeit üben die Schüler die **Arbeit mit Schaubildern** (Kapitel 2, M 6). Dies erfordert eine deutliche höhere Abstraktionsleistung auf Schülerseite. Hier bietet sich im Übrigen eine **binnendifferenzierte Vorgehensweise** an: Die stärkeren Schüler erstellen ein Schaubild, während schwächere Schüler die teilweise gelöschten Lösungsvorlagen vervollständigen.

3 Literatur und Medien

- ▶ *Berghahn, Volker R.: Sarajewo, 28.6.1914. Der Untergang des alten Europa. München: dtv ²1999.*
- ▶ *Fisch, Jörg: Europa zwischen Wachstum und Gleichheit. Stuttgart: UTB 2002.*
- ▶ *Geo Epoche Kollektion: Das Deutsche Kaiserreich 2016.*
- ▶ *Görtemaker, Manfred: Geschichte Europas 1850–1918. Kohlhammer: Kohlhammer 2002.*
- ▶ *Herbert, Ulrich: Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert. München: Beck 2014, S. 177–304.*
- ▶ *Kruse, Wolfgang: Eine Welt von Feinden. Frankfurt: Fischer ²2000.*
- ▶ *Rovan, Joseph: Histoire de l'Allemagne des origines à nos jours. Paris: Seuil ²1999.*
- ▶ *SPIEGEL GESCHICHTE 3/2013: Das deutsche Kaiserreich.*
- ▶ *Ullrich, Volker: Die nervöse Großmacht 1871–1918: Aufstieg und Untergang des deutschen Kaiserreichs. Frankfurt: Fischer 2013.*

Internet

- ▶ <https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/kaiserreich/>
- ▶ <https://www.bundestag.de/parlament/geschichte/parlamentarismus/kaiserreich>
- ▶ <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/kaiserreich.html>
- ▶ <https://www.landeskunde-baden-wuerttemberg.de/kaiserreich.html>
- ▶ <https://www.sueddeutsche.de/politik/zeitzeugeninterview-3-zeitzeugeninterview-3-1.2042963>
- ▶ <https://blog.zeit.de/schueler/2010/09/01/thema-das-kaiserreich-1871-1918/>
- ▶ https://www.bpb.de/system/files/pdf_pdfliB/pdfliB-138901

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Das Kaiserreich 1871 bis 1918

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Das Kaiserreich 1871 bis 1918 – Innere Reichsgründung und politische Kultur

von Philipp Koch



© Anton von Werner: Die Proklamation des deutschen Kaiserreichs (Wien um 1882)

In dem Beitrag erfahren Sie mit Ihren Schülern den Prozess der Reichsgründung in Augenschein. Dazu gehört natürlich die politische Kultur ebenso wie das Entstehen der Verfassung und das Entstehen des Nationalstaats. Die Lernenden befassen sich mit der Taufe Bismarcks in seinem Handeln, die „schwarze“ Reichstagsrede nach außen zu tragen und zu schützen, wobei sie seine Rolle als „erhitzter Mäkler“ auf dem Berliner Kongress betrachten. Anhand einer Karte und Karikaturen werden Ihre Schüler die Reichsgründung sowohl geographisch als auch kulturell. Mit einem Blick zum „Erkerhof“ Frankreich und Quellen aus England können die Lernenden die Aussagen zu Bismarck und seiner Politik bewerten und beurteilen. Zahlreiche Primärquellen ermöglichen einen ausgewogenen multiperspektivischen Zugang zur Lehrplanthematik.

RAABE